

# Orientierung

Gemeindebrief der  
Kirchengemeinde Schluchtern  
Ostern 2022/Nr. 134



## Bete und ...

Liebe Leserin, lieber Leser!

Christen wird gemeinhin vorgeworfen, sie würden die Hände in den Schoß legen und darauf vertrauen, dass der liebe Gott es dann schon richten wird. Schauen ma mal! Beten ist eine Grundäußerung des christlichen Glaubens, aber das allein, genügt das, angesichts unserer aus den Fugen geratenen Welt mit Ukraine-Konflikt, Corona-Krise und Klimawandel? Auch als Christen können und sollen wir doch mehr zum Lösen dieser Krisen beitragen. Wir spüren unsere Ohnmacht. Keiner hätte es noch Anfang des Jahres für möglich gehalten, was wir nun erleben: Krieg in Europa. Da hilft nur noch beten und ...?



In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen einen Einblick geben in unsere neuesten Projekte, dem weihnachtlichen „Hoffnungsfunken“, der frech und wild und kunterbunt daherkommenden neuen Familienkirche für ganz Leingarten und Ihr Pfarrer macht mal Pause von der Gemeindefarbeit und geht nochmal studieren. Aber lesen Sie einfach selbst. Gute Einblicke in unsere Gemeinde wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer

*Christof Gebhardt*  
Christof Gebhardt



## Beten, Tun des Gerechten und Warten auf Gottes Zeit

Das waren die drei Worte, die Dietrich Bonhoefer im Mai 1944 in einem Brief aus dem Gefängnis heraus seinem Patensohn zur Taufe mit auf den Lebensweg gab. Bonhoeffers Worte kommen aus einer Gefängniszelle, gesprochen von einem Insassen, der sich einer menschenverachtenden Diktatur entgegengestellt hatte und seinen Widerstand mit dem Leben bezahlen würde. Wir leben heute in einem Land, in dem seit vielen Jahrzehnten Frieden und Freiheit herrscht. Nachdem in der Ukraine nun die Waffen sprechen, scheint nichts mehr selbstverständlich zu sein.

Als hätten wir mit dem Klimawandel und der Corona-Krise nicht schon genug Herausforderung zu schultern, kommt der russische Überfall über die Ukraine mit all seinen Konsequenzen noch hinzu. Wir haben gegenwärtig viele Fragen und wenig Antworten.

Beten, Tun des Gerechten und Warten auf Gottes Zeit – in diesen drei Begriffen steckt eine Antwort auf unsere Fragen.

### Beten

Das Beten gilt schon lange als nicht besonders populär. Aber es scheint so zu sein, dass viel mehr Menschen beten, als sie es nach außen zeigen. Es gibt so etwas wie eine „religiöse Scham“. Beten, darüber redet man nicht, das macht man einfach bzw. andere nehmen es gar nicht wahr, dass sie beten. Im Gebet öffnen wir

uns für eine Erfahrung, die über das hinausgeht, was unsere Sinne und unser Verstand erfassen und begreifen können. Im Gebet können wir uns von der Seele reden, was uns beschäftigt. Und wir können uns von Gott etwas sagen lassen. Und unsere Bitten in Gottes Hand legen, abgeben, loslassen.

Ein Wunscherfüllungsautomat ist das Gebet nicht. Mit guten Gründen beten wir im Vater Unser: „Dein Wille geschehe“, auch wenn es schwerfällt. Aber wir dürfen unser tiefstes Sehnen vor Gott bringen. Und Gott überlassen, was er damit macht. In dem Vertrauen, dass Gott nicht irgendein weit entferntes Etwas ist, nicht irgendeiner, der da oben im Himmel auf einem Thron sitzt und über die Welt herrscht. Und, wenn er die Welt auf die Probe stellen will, den Tsunamiknopf drückt und eine Katastrophe schickt, z.B. einen Krieg oder ein kleines Virus.

Nein, wir vertrauen auf Gott, weil er ganz anders ist, weil er der ist, der sich in Jesus Christus gezeigt hat. Einer, der uns das Leben geschenkt hat, der uns aus Liebe geschaffen hat, der uns jeden Tag begleitet und gerade in den Abgründen des Lebens ganz nahe ist und uns hält und trägt. Das ist der Gott, zu dem wir beten. Das ist der Gott; auf den wir vertrauen können, der uns Kraft gibt.

Und das ist der Gott, der uns innere Freiheit schenkt. Freiheit zum Tun des Gerechten. Denn Beten ist nie nur etwas Innerliches. Beten ist immer untrennbar verknüpft mit dem



## Tun des Gerechten

Tun des Gerechten. Weil Jesus uns das Doppelgebot der Liebe mit auf den Weg gegeben hat: Gott lieben und den Nächsten lieben. Man kann Gott nicht lieben, man kann nicht zu Jesus beten, ohne sich anrühren zu lassen von der Not der anderen.

„Wer bei Gott eintaucht, taucht bei den Armen wieder auf“, so hat es einmal ein französischer Bischof treffend formuliert. Ich denke, jeder Mensch, der redlich ist, weiß: angesichts von Ukrainekrieg, Corona-Krise und Klimawandel, beim Blick auf Hunger, Gewalt und Ungerechtigkeit, von Armut, Arbeitslosigkeit oder Einsamkeit kann und darf ich nicht bloß Zuschauer bleiben. Die Leiden des Menschen zu ignorieren, hieße Gott zu ignorieren! Doch handle ich immer danach?

Nüchtern betrachtet: Auch mir gelingt das nicht immer. Menschen wollen das Gute und tun es nicht. Oder manchmal sogar das Gegenteil davon. Die Hoffnung, die mich dann trägt und die ich gerne teilen möchte, ist, dass Gott auch mit unseren Versuchen etwas anfangen kann. Dass ER auf uns zählt. Weil es auf jede und jeden Einzelnen ankommt.

Das Tun des Gerechten wird immer eine Aufgabe sein, an der wir auch scheitern. Und trotzdem müssen wir nicht daran verzweifeln. Die Liebe Gottes müssen wir uns niemals verdienen, indem wir unser moralisches Punktekonto hoch genug kriegen. Die Liebe Gottes ist schon

da. Jeden Tag. Unverdient. Das Gerechte tun wir nicht, damit wir zu guten Menschen werden und Gott uns etwa deswegen liebt. Sondern das Gerechte tun wir, weil Gott uns schon längst liebt, einfach weil wir seine guten Geschöpfe sind, und wir etwas von der dieser Liebe an andere weitergeben wollen.

## Warten auf Gottes Zeit

Was aus dieser Welt wird, dürfen wir getrost in Gottes Hand legen, in Gottes gute Hand legen. Und auf Gottes Zeit warten. Auf das warten, was noch aussteht. Auf den hoffen, der diese Welt geschaffen hat und sie dereinst auch vollenden wird. Vielleicht ist das die größte Herausforderung unserer Zeit: angesichts von so viel Ungerechtigkeit, Hass, Gewalt, Intoleranz und all dem damit verbundenen Leid in der Welt nicht die Hoffnung zu verlieren. Never give up! Niemals aufgeben!

Es ist die Hoffnung auf den neuen Himmel und die neue Erde, auf die wir zugehen, in dem kein Leid noch Geschrei noch Schmerz mehr sein wird, in dem alle Tränen abgewischt sind. Nicht auf ein dunkles Loch gehen wir zu, sondern auf diesen neuen Himmel und diese neue Erde. Eine kraftvolle, eine motivierende, eine tröstliche Perspektive Diese Hoffnung ist die größte Triebkraft, um sich für andere einzusetzen. Gott will das Heil der Welt und wir dürfen seine Hände dafür sein. Deshalb: Lasst uns beten, lasst uns aus dieser Kraft das Gerechte tun und lasst uns warten auf Gottes Zeit.





**nachgefragt**  
bei Jonas Spohn

**Warum ist dir die Orgel ein Herzensanliegen?**

Als ich mich dazu entschlossen habe, den Beruf Orgelbauer zu wählen, hat mich die Vielfältigkeit in allen Bereichen sehr fasziniert. Bis heute ist er für mich wie ein Buch, in dem ich immer wieder eine Seite entdecke, die ich noch nicht gelesen habe. Die klanglichen Möglichkeiten, die eine Orgel hat, sind für mich der Hauptgrund.



auch dazu, Situationen anders zu bewerten oder zu überdenken.

**Wie integriert sich Musik in dein Leben?**

Sie trägt einen wesentlichen Teil dazu bei, dass ich meinen Stress abbauen kann. Außerdem ist Musik mein größtes Hobby.

**In unserm Musikteam spielst du Keyboard, warum spielst du mit?**

Mir gefällt es gemeinsam Musik zu machen mit Menschen, denen es genau so viel Spaß macht. Die Lieder, die wir spielen finde ich schön und denke, sie geben dem Gottesdienst einen besonderen Reiz.

**Wie integriert sich Kirche in dein Leben?**

Ich habe natürlich beruflich oft mit der Kirche zu tun. In die Kirche zu gehen, war aber schon, wie wahrscheinlich für die meisten, ein Bestandteil seit meiner Kindheit. Manchmal bringt mich die Predigt im Gottesdienst

**Was ist dir bei der Arbeit für die Gemeinde am wichtigsten?**

Am wichtigsten ist mir, dass ich Freude daran habe und mit anderen Menschen diese Freude teilen kann.

**Was sollte sich ändern, was ist weiterhin wichtig?**

Es wird immer das Bedürfnis nach Gemeinschaft und sozialen Kontakten geben, vielleicht in kommender Zeit noch mehr als es momentan der Fall ist. Hier sehe ich die Kirche und kirchliche Organisationen als einen wichtigen Teil und Gelegenheit, christliche Werte zu vermitteln, die zu einer sicheren Zukunft beitragen.



### Wie entspannst du dich von deinen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben?

Ich fahre im Urlaub gern ans Meer und genieße die Ruhe. Unter der Woche kann ich durch Unternehmungen mit Freunden und meinen Hobbys ganz gut abschalten.

### Welche Kirche fasziniert dich am meisten?

Mich beeindruckt der Kölner Dom sehr, aufgrund seiner Geschichte und der Architektur, die von der Begeisterung und Entschlossenheit so vieler Menschen geprägt ist.

### Wie sieht die Kirche der Zukunft aus?

Ich denke eine Hauptaufgabe ist weiterhin Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und ein Ort der Gemeinschaft und der Gleichheit zu sein.

### Welches Buch liest du gerade?

Ich lese gerade das Tagebuch der Anne Frank. Ich hab's bei nem Kumpel im Regal gesehen und dann dachte ich, das ist interessant und das ist es wirklich!



Zwischen Sommerflor und Stadtweiher, Altstadtgärten und erlebbaren Bachläufen, Eventbühne und

Wasserspielplatz: Die Gartenschau Eppingen wird DER Treffpunkt im Sommer 2022!

Erleben Sie eine Gartenschau im Herzen des Kraichgaus und überzeugen Sie sich vom einzigartigen Charakter dieses Großprojektes in Eppingen! Schlendern Sie entlang der Altstadtpromenade an historischen Gemäuern und heimischer Flora und Fauna vorbei, spüren Sie das Wasser der Elsenz und Hilsbach zwischen Ihren Füßen und besuchen Sie die

ökumenisch organisierte Kirche auf der Gartenschau.

Dort erwartet Sie etwas ganz Besonderes: Geflüchtete Menschen haben zwei grandiose Gartenkunstwerke geschaffen: An der Elsenz unsere Kirchenoase „Weg.Grün.Gott“ und unsere Hoffnungsinsel, das Bürgerprojekt «*Hoffnung und mehr!*»

Informationen zur Kirche auf der Gartenschau Eppingen, unseren Gartenprojekten, Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie unter: [www.kirche-auf-der-gartenschau.de](http://www.kirche-auf-der-gartenschau.de).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



## Was macht der Pfarrer eigentlich den ganzen Tag?

„Unter der Woche Pfarrer und am Wochenende Lehrer sollte man sein, dann hat man doch viel Zeit ...“, so höre ich es öfter bei Geburtstagsbesuchen. Ich erwidere leicht ironisch mit einem Augenzwinkern: „Augen auf bei der Berufswahl!“, aber als Kirche haben wir ja immer mehr ein Relevanzproblem. Die einen fragen, sind wir systemrelevant?, die anderen: „Wofür zahle ich eigentlich noch Kirchensteuer?“ oder „Wofür brauch ich die Kirche beziehungsweise den Pfarrer?“

Tue Gutes und rede darüber! Hmmm, das ist eigentlich nicht meins, also Werbung in eigener Sache. Aber vielleicht sollten wir bzw. ich das doch hin und wieder mal tun. Ein kleiner Selbstversuch.

Neben meinen Aufgaben in meinen Dienstauftrag, Gottesdienste, Unterricht, Seelsorge, Lebensbegleitung und Verwaltung mache ich dabei oder daneben:

**Ich höre** zu und versuche zu verstehen.

**Ich fühle** mich in Menschen, Beziehungen und Familien ein. Ich fühle mich in Stile, in Lebensweisen ein, die mir fremd sind und denen ich trotzdem versuche, mit Respekt und Liebe zu begegnen.

**Ich stehe.** Ich stehe mit Menschen an Gräbern, Traualtären und Taufsteinen.

Und **ich sitze**, an Tischen, Sterbebetten, in Kirchenbänken, Esstischen und Couchtischen.

**Ich gehe** mit durch Abschiede, Abbrüche, Verstrickungen, größtes Glück und tiefstes Leid. **Ich trinke** mit Menschen aus jedem Gefäß, das Gott ihnen reicht. Und manchmal auch Kaffee, Wasser, Apfelschorle, Wein, Bier und selbstgebrannten Schnaps. Und **ich halte aus**: unaufgeräumte Wohnzimmer, verrauchte Wohnungen, Hunde unterm Tisch und ihre Zunge an meinem Bein, dauerlaufende Fernseher, anonyme Briefe, Beschimpfungen und Wutausbrüche bei WhatsApp und Tränen, Tränen, Tränen.

**Ich bin**

**ein Sämann** der Hoffnung, **ein Ausrufer** der Liebe Gottes, ich lebe vom Vertrauen und schaffe Räume des Glaubens, in denen Menschen dem lebendigen Gott begegnen können. Ich bin **ein Ermöglicher**, freu mich über Menschen, die ihren Platz gefunden haben und ihre Gaben entfalten können – Gott zur Ehre, den Menschen zur Freude. Ich initiiere gerne neue Angebote in unserem Ort.

Für alles suche ich Worte. Ich bin **Mund** für andere im Gebet, die vielleicht keine Worte mehr finden. Ich **ein Begleiter**. Ich stehe Rede und Antwort mit dem, was ich hoffe, glaube, lebe.

**Ich hoffe** auf ganz viel, auf Lösungen, auf Mut, auf Zivilcourage und Wunder. Ich bin ein Trautänzer zwischen sichtbarer und unsichtbarer Welt und halte in einer vollkommen durchrationalisierten und gestylten Welt den Glauben an Gott fest, dass kein Mensch verstummen muss gegenüber seinen Widerfahrnissen im Leben, dass keiner tiefer fallen wird als in Gottes gute Hände.

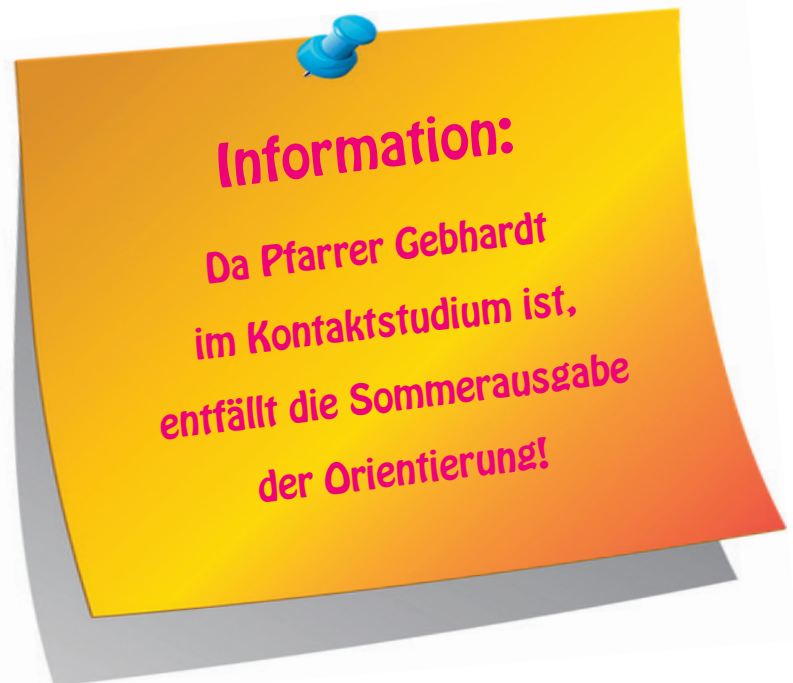
**Ich hoffe** auf einen Himmel, einen Gesprächspartner darin, einen Plan und eine Zukunft, eine Erlösung, die nicht in dieser Welt liegt, sondern in dem, was ich Ewigkeit nenne, dort drüben halt.

**Ich glaube**, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Anfang eines neuen, besseren Lebens, dass es ein Auferstehen gibt, ein Wiedersehen im Glauben auf der anderen Seite. Manchmal macht dieser Beruf mich unglaublich müde. Oft gebe ich sehr viel. Wenn es gut läuft, steht unterm Strich ein dickes, fettes Plus. Weil mein Job mich reich macht.

**Ich liebe, was ich tue –**

nie fürs Geld, immer für die Liebe. Es geht nichts verloren, ...

Ihr Pfarrer Christof Gebhardt





**Bin dann mal weg**

Ihr Pfarrer

Christof Gebhardt

Vom 1. April bis 16 Juli werde ich im „Kontaktstudium“ in Greifswald sein. Ja, Sie haben richtig gehört, ich

**bin dann mal weg.**

Die Kirchenleitung ermöglicht jedem Pfarrer in seiner beruflichen Laufbahn einmal für ein Sommersemester die Kanzel mit dem Hörsaal einzutauschen. Was lange währt, wird nun wahr: letzte Woche kam mein Studierendenausweis, so langsam geht's ans Kofferpacken: nach 25 Jahren nochmals ein Semester Theologie studieren, das Neue Testament wieder in Ruhe in seiner Ursprache zu lesen und zu studieren, zweckfrei und ohne Produktionsdruck. Ich wünsche mir Zeit, ein theologisches Buch zu lesen über Fragen nachzudenken, für die ich in meinem Alltag keine Zeit finde.

An der Universität in Greifswald gibt es ein Institut für Gemeindeentwicklung, das von Professor Michael Herbst verantwortet wird. Dort werden viele Fragen im Blick auf die Zukunft von Kirche und Glaube gestellt:

- *Wo geht die Reise hin?*
- *Müssen wir uns von der Volkskirche verabschieden?*
- *Was ist für uns als Kirche das Unaufgebbare,*
- *was können oder müssen wir loslassen*
- *oder wo können wir wachsen gegen den Trend?*

Über diese Fragen möchte ich gerne mit meinen Kollegen (dieses Jahr nur Männer ;-)) ins Gespräch kommen und darüber arbeiten. Mit mir zusammen sind noch 5 weitere Pfarrer in dem Programm „summersabbatical“ des dortigen Instituts unterwegs. Aus Süddeutschland bin ich der Einzige, die Spanne reicht von Zürich bis Hamburg, ich bin gespannt, kenne noch niemand, aber freue mich auf die Weggemeinschaft, den Austausch und die Reflexion der Praxis. Ich habe noch 13 Berufsjahre vor mir und grundsätzlich will ich ja besser werden, sprich, wo sind die Stellschrauben, wo lässt sich zukünftig Gemeinde vor Ort besser oder leichter gemeinsam gestalten und entwickeln. In der nächsten Orientierung werde ich davon erzählen, versprochen!

Greifswald direkt im Nirgendwo, auf der anderen Seite Deutschlands, kurz vor Polen. Dort war ich noch nie, aber Greifswald liegt an der Ostsee und selbstverständlich werde ich den Ostseestrand auch nutzen um mal die Seele baumeln zu lassen oder mir eine frische Brise um die Nasenspitze wehen zu lassen.

Natürlich fällt es mir schwer mein Leben, meine Familie, meine Arbeit, meine Gemeinde, meine Beziehungen vor Ort hinter mir zu lassen, aber ich bin nicht aus der Welt und ich komme wieder zurück, nach den Sommerferien mit neuer Inspiration, neuem Schwung und vollen Akkus. Es ist ein Abschied auf Zeit. Freu mich aufs Wiedersehen. Bis dahin, bleiben Sie behütet und gesegnet!

## Alle Termine und Orte stehen unter Corona-Vorbehalt

### Gottesdienste in der Passions- und Osterzeit

**Karfreitag, 15. April** Gottesdienst mit Abendmahl  
um 10:00 Uhr >> Martin-Luther-Kirche (Pfr. i.R. Manfred Kuhn)

**Ostersonntag, 17. April** Gottesdienst mit Abendmahl  
um 10:00 Uhr >> Martin-Luther-Kirche (PfarrerIn Sabine Keppler)

**Ostermontag, 18. April** Gottesdienst  
um 10:00 Uhr >> Lorenzkirche (PfarrerIn Susanne Wahl, Frankenbach)

#### Männervesper

am Freitag 29. April um 19:00 Uhr  
mit Bernd Umbreit „ein anderes Leben“ (Fil-  
memacher) >> Martin-Luther-Gemeindehaus

#### JesusKids-Kindergottesdienst

Start nach den Ferien  
am Sonntag 1. Mai um 10:00 Uhr

#### Kirche Kunterbunt an Himmelfahrt

am Donnerstag 26. Mai um 10:30 Uhr  
>> Freizeitgelände am Eichbott (mit anschlie-  
ßendem Grillen-Essen & Trinken gegen Spende)

#### Gottesdienst an Pfingsten

am Sonntag 5. Juni um 10:00 Uhr  
(Pfr. i.R. Manfred Kuhn)

#### Distriktgottesdienst

am Pfingstmontag 6. Juni um 10:30 Uhr  
>> Lorenzkirche Großgartach (Pfr. Theilig)

#### Erntebittgottesdienst

am Samstag 18. Juni um 18:00 Uhr  
>> Hof der Familie Gahse, mit Posaunenchor  
Großgartach (Pfr. i.R. Gerd-Volker Saar)

#### Kirche Kunterbunt

am Sonntag 19. Juni um 16:00 Uhr  
>> Hof der Familie Kölz, Kolter 2  
(mit Abendessen)

#### Konfirmandenunterrichtsbeginn

am Mittwoch 22. Juni um 16:00 Uhr

#### Gassenfestgottesdienst

am Sonntag 26. Juni um 11:00 Uhr  
>> Kirchplatz vor der Martin-Luther-Kirche  
(ACK Leingarten)

#### Mitarbeitendenfest

am Freitag 1. Juli, um 18 Uhr  
>> Martin-Luther-Gemeindehaus

#### Taufgottesdienste im

Anschluss  
an den Gottesdienst  
um 11.15 Uhr

- 5. Juni
- 10. Juli und
- jeden Sonntag  
in den Sommerferien

## Kirche Kunterbunt



Kirche Kunterbunt kommt aus Großbritannien und heißt dort „Messy Church“

Wir starten mit Kirche Kunterbunt ...

... doch was ist das? Kirche Kunterbunt ist eine „fresh expression of church“, zu Deutsch: „eine frische, neue Ausdrucksform von Kirche“. Sie hat Fünf- bis Zwölfjährige und ihre Bezugspersonen gemeinsam im Blick. Junge Familien, auch Paten und Großeltern, können hier Gemeinde erleben, auch wenn sie bisher wenig Bezug zu Glauben und Kirche hatten.

Uns ist wichtig, dass Kinder und ihre Erwachsenen zusammen mit allen Sinnen etwas erleben. Da setzt Kirche Kunterbunt an. Frech, und wild und wundervoll, so soll es bei uns zugehen. Ein bisschen so wie in der Villa Kunterbunt von Pippi Langstrumpf. Einem Ort bei dem jeder für sich etwas wunderbares erleben kann. Egal ob groß, klein, dick, dünn, verkopft oder verspielt. Darum

soll Kirche Kunterbunt mit fünf Grundwerten begeistern und einladend sein.

Unsere fünf Grundwerte sind:

**Gastfreundlich:** Wir leben eine Willkommens-Kultur und heißen Neue herzlich willkommen. Fröhliche Tischgemeinschaft ist eigentlich ein altes Kennzeichen der Christen und wird neu erlebt. Gott ist der Gastgeber, wir alle sind seine Gäste.

GASTFREUNDLICH



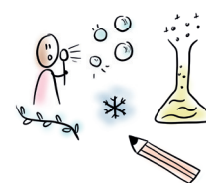
GENERATIONEN ÜBERGREIFEND



**Generationenübergreifend:** Erwachsene lernen von Kindern. Sie stellen oft die ehrlichen und tiefen Fragen. Kirche Kunterbunt ist kein Kinderprogramm mit Erwachsenenaufsicht. Bei den Stationen während der Aktiv-Zeit und bei der Feier-Zeit werden Jüngere und Ältere gleichzeitig angesprochen.

**Kreativ:** Beteiligung wird bei Kirche Kunterbunt ganz großgeschrieben. Die Grundhaltung ist nicht ein „Wir für euch“, sondern ein „Wir mit euch“. Ein gemeinsamer Lern-Raum eröffnet sich zum Entdecken des Evangeliums mit allen Sinnen und auf ganz kreative Weise.

KREATIV





FRÖHLICH FEIERND



**Fröhlich feiernd:** Kirche Kunterbunt ist eine charmant chaotische Auszeit im Alltag. Gemeinsam feiern wir die Gegenwart Gottes.

Wir erleben Gemeinschaft, genießen miteinander das Essen und entdecken, wie kreativ wir sind.

CHRISTUSZENTRIERT



**Christuszentriert:** Kirche Kunterbunt ist ganz weit offen – und hat doch eine klare Mitte. Der Glaube an Christus kommt nicht belehrend daher, sondern stiftet Gemeinschaft und kann ohne Zwang

ausprobiert und erlebt werden.

Das Besondere und Schöne: Katholische und evangelische Christen sitzen alle in einem Boot und feiern alle mit!

Nun steht nichts mehr im Weg zu unserer ersten Kirche Kunterbunt in Leingarten zu kommen.

**Folgende Termine sind geplant:**

● Sonntag, 27. März 2022 – 10:30 Uhr  
 >> Kulturgebäude Eichbott (Schwaigerner Str. 76)

● Christi Himmelfahrt  
 Donnerstag, 26. Mai 2022 – 10:30 Uhr  
 >> Zeltplatz im Eichbott, Sumpf 1

● Sonntag, 19. Juni 2022 – 16:00 Uhr  
 >> Reiterhof Kölz, Kolter 2 –  
 (Pfingstferienende)

● Sonntag, 11. September 2022 – 16:00 Uhr,  
 >> Katholisches Gemeindezentrum St. Lioba,  
 Im Rosenberger 13 – (Sommerferienende)

**>> jeweiliges Thema:**

>> „Willkommen“

>> „Vertrauen wie Bartimäus“

>> „Einheit: Wasser – Gottes Schöpfung entdecken“

>> „Ich bin der gute Hirte“

Andreas Kuhn



## Springt der Funke über?

Dieser Frage sind wir Ende November nachgegangen, als wir aufgrund hoher Inzidenzzahlen aus der Not heraus ein Online-Gottesdienst-Format für Leingarten entwickelten. Die Idee bestand darin, dass viele Musikgruppen, Interviewgäste und Mitarbeitende aus unseren Gemeinden generationsübergreifend die Gottesdienstreihe mitgestalten.

Gedacht, getan, innerhalb von einer Woche wurde die Idee kommuniziert, ein Team zusammengestellt und vier neue Sessel gekauft.

Am Sonntag, den 6. Dezember, begann das Team ein Filmstudio in die Martin-Luther-Kirche zu bauen und Dienstag darauf begannen die Dreharbeiten.

Was nun folgte waren drei der intensivsten Wochen für das Team. Zwischen Homeof-

fice, Arbeit und Schule wurden in diesen Wochen 8 Gottesdienste und 5 Jungcharstunden für die Online-Plattform gedreht. Mehr als 50 Personen waren vor und hinter der Kamera beteiligt und brachten die Weihnachtsbotschaft für Jung und Alt, Mittelalt und Junggeblieben zum Funkeln.

Drehorte waren neben der Kirche auch in und um Leingarten: In einem Stall, auf dem Freizeitgelände, vor dem Rewe und in privaten Wohnzimmern. Nicht selten wurde dieses gedrehte Material bis 5 Uhr morgens geschnitten und in einen der anstehenden Hoffnungsfunkengottesdienst integriert.

Kurz vor Weihnachten sank Gott sei Dank die hohe Inzidenzzahl, so dass einige Weihnachtsgottesdienste in Präsenz stattfinden konnten. Vermutlich waren wir in Leingarten mit unserem vielfältigen Gottesdienstprogramm rund um Weihnachten die am besten aufgestellte Gemeinde in Deutschland. 😊 Wirklich für jede und jeden war was dabei!

Was bleibt von der Hoffnungsfunkenreihe? Oder ist der Hoffnungsfunke übergesprungen? Was ich in den Wochen erlebt habe ist das sich die Kirchengemeinde Großgartach und Schluchtern mit der EJL zusammen für ein gemeinsames Ziel begeistern können. Ebenso habe ich erlebt wie eine Band aus der Not heraus entstanden ist und Feuer gefangen hat weiter zu machen. Ich habe gesehen wie sich Menschen über die Maßen



**HOFFNUNGSFUNKE**  
DER ONLINE-GOTTESDIENST FÜR LEINGARTEN

einbringen damit aus vielen Einzelementen etwas Ganzes wird. Ich sah, wie jemand der nicht vor der Kamera stehen wollte, heute wie selbstverständlich als Moderator und Verkündiger vor der Kamera steht.



Ich glaube das ein kleiner Funke in Leingarten ausgesendet wurde. Ein Funke der zu einem Feuer werden kann im Leben jedes einzelnen.

Andreas Kuhn

EJL NEWS



WAS BISHER GESCHAH

Neues Leitungsteam

Bei der Orga am 14. Januar 2022 wurden drei von den sechs Mitgliedern des Leitungsteams neu gewählt. Das aktuelle Leitungsteam besteht nun aus (v.l.) Alisa Braun, Fabian Katz, Annika Krahrmer, Bastian Rieker, Thorsten Roth und Jan-Luca Winter.



Einen besonderen Dank geht an Jonathan Brame, der bereits seit einigen Jahren das Leitungsteam tatkräftig unterstützt. Außerdem vielen Dank an Anna Diem und Joshua Kast, die zwei Jahre dieses Amt übernommen hatten.

VORSCHAU

Sommerfreizeiten 2022

Alle Links zur Anmeldung gibt's auf unserer Homepage. Melde dich schnell an!



OSTERN in der EJL

Kreuzweg ist am 15. April



KinderOsternachmittag ist am 16. April 2022 im Martin-Luther-Gemeindehaus



Weitere Infos zu den Veranstaltungen folgen auf der Homepage

**Zeltlager**  
Evangelische Jugend Leingarten

- Zeltlager für Kinder der 1. und 2. Klasse**  
vom 01. bis 03. Juli 2022 im Eichbott
- Zeltlager für Kinder der 3. bis 5. Klasse**  
vom 31. Juli bis 07. August 2022 auf dem Herrgottshübel
- Zeltlager für Kinder der 6. und 7. Klasse**  
vom 07. bis 14. August 2022 in Homburg
- Hausfreizeit für Jugendliche der 8. und 9. Klasse**  
vom 06. bis 13. August 2022 in Immenstadt
- Hausfreizeit für Jugendliche der 10. Klasse**  
vom 20. bis 27. August 2022 im Coburger Land
- Hausfreizeit für Jugendliche der 11. Klasse**  
vom 20. August bis 03. September 2022 in Dänemark
- Hausfreizeit für die Altersklasse 20+**  
vom 20. bis 27. August 2022 in Griechenland

WEITERE INFORMATIONEN

www.E-J-L.de

EJL - News





## Mitgefrenut (Taufe)

05.12.2021	Finn Schrezenmeier
05.12.2021	Liam Thellmann
30.01.2022	Leo Hauff
30.01.2022	Frieda Weinreuter
20.02.2022	Emilia Burkhardt
20.02.2022	Mailin Volke
19.03.2022	Collien K�hler



Liam Thellmann  
Bild: Familie Thellmann



## Mitgetrugen (Bestattung)

10.12.2022	K�the Wachtlerg eb. Förster (92 Jahre)
14.12.2022	Ursula Lanyi geb. Seizinger (79 Jahre)
16.12.2021	Nicola Bartl geb. Weber (51 Jahre)
07.01.2022	Inge Betz (71 Jahre)
14.01.2022	Hermann Rampmeier (89 Jahre)
21.01.2022	Lotte K�bler geb. Klenk (83 Jahre)
15.02.2022	Eugen Reichert (90 Jahre)
13.01.2022	Waltraut Eisenhut geb. Gassert (82 Jahre)



# Hoffnung

– Poetry Slam von Vivian Freude (Das Original ist zu finden auf YouTube „Hoffnung/Vivian Freude“, Gebetshaus Augsburg Dezember 2020)

Was ist, wenn ich dir sage, dass es Hoffnung für dich gibt,  
dass der beste Teil deines Lebens noch vor dir liegt.  
Dass die Hoffnungslosigkeit sowieso nur lügt  
und dass sich alles, wirklich alles, zum Guten fügt.

Aber sieht es nicht eher nach dem Gegenteil aus?

Wo ist diese Hoffnung, wenn man sich umschaut?

Woran kann man sich festhalten, wenn alles unsicher scheint,  
woran sich klammern, wie überhaupt noch ein Leben führen,  
wenn alles weg bricht, alles was mir so lieb, so teuer, so wertvoll ist.

Vielleicht bist du an diesem Punkt in der Dunkelheit gefangen.

Dass alles endlich anders wird, dein einziges Verlangen.

Vielleicht denkst du wirklich, du kennst das Ende der Geschichte,  
dass die Finsternis bleibt, sich niemals lichtet.

Dass die Angst dein treuester Begleiter ist  
und Einsamkeit dich von innen langsam zerfrisst.

Dann lass mich dir eine andere Geschichte erzählen  
und danach kannst du zwischen Angst und Hoffnung wählen.

Dafür gehen wir ganz an den Anfang zurück

in eine Zeit in der es nur Wüste und Leere gibt.

Am Anfang war dann nur Dunkelheit, kein einziges Licht weit & breit,  
nicht ein einziger Stern am Firmament,  
nur diese Finsternis, die die Welt so gut kennt.

Doch da was ist das? Worte in der Nacht?  
Und sie erzählen von einer viel stärkeren Macht.

Worte die zur Wahrheit werden wenn er sie spricht.

Worte die erzählen von Glaube und Glück

Worte die von Leben, von Hoffnung sprechen,  
die in die tiefste Dunkelheit hinein brechen

Worte die wecken, Worte die den Schrecken selbst erschrecken.

Es sind nur drei Worte: **Es werde Licht!**

und alles verändert sich! **Denn es ward Licht!**

Höre auch du diese Worte in deiner Nacht,

Worte die schon viel Größeres vollbracht.

Es werde Licht in deinem Leben,

siehst du schon die Finsternis zittern und beben?

Und es geht noch weiter! **Es ist vollbracht,**

das rief er ... in seiner Nacht

Es ist vollbracht, der Tod ist besiegt weil Jesus nicht im Grab  
liegen blieb und

damit jeder Hoffnungslosigkeit, jedem Dunkel, jeder Einsamkeit  
die Wahrheit seines Lichtes entgegengesetzte  
und dich aus dem Reich der Finsternis in sein Reich versetzte.

Also, was ist, wenn ich dir sage, dass es Hoffnung für dich gibt,  
dass der beste Teil deines Lebens noch vor dir liegt.

Dass die Hoffnungslosigkeit sowieso nur lügt,  
und dass sich alles wirklich alles, wirklich alles, zum Guten fügt.

Denn du bist das Licht, das er in die Welt gesetzt hat,  
damit diese Welt den Farben der Hoffnung aufstrahlt.

---

## Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirche Schluchtern  
V.i.S.d.P. Pfarrer Christof Gebhardt, Bergstraße 3

Redaktionsteam: Pfarrer Gebhardt, Ilona Weickum  
Fotos: C. Gebhardt, A. Müller, pixabay, Fotolia, I. Weickum  
Layout: Ilona Weickum  
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Der Gemeindebrief „Orientierung“ wird Haushalten mit  
evangelischen Gemeindegliedern regelmäßig zugestellt.

Gerne senden wir die „Orientierung“ auch allen Interessierten zu.  
Bitte melden Sie sich unter Tel. 40 13 02.

Spendenkonto der Kirchengemeinde - Volksbank Unterland:  
IBAN: DE64 6206 3263 0015 2500 08, SWIFT-BIC: GENODES1VLS